

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
A. Einführung	25
B. Erster Schwerpunkt: Akademische Gerichtsbarkeit von der Gründung der Heidelberger Rupertina bis zum Ende des siebzehnten Jahrhunderts	27
I. Kapitel: Entstehung einer eigenständigen akademischen Gerichtsbarkeit	27
1. Anfänge der Universität Bologna	27
a) Entstehung der Universität	27
b) Die Habita	29
c) Bolognas universitäre Gerichtsbarkeit	30
2. Überblick über die Entwicklung der Universität Paris	31
II. Kapitel: Gerichtsbarkeit bei Gründung der Heidelberger Universität	34
1. Regelungen der Gründungsurkunden	34
a) Zusammensetzung des Gerichtes	37
b) Rechtsgebiete	39
c) Unter die akademische Gerichtsbarkeit fallende Personen	41
d) Zuständigkeitsgebiet des Heidelberger Universitätsgerichts	44
e) Zwischenergebnis	45
2. Regelungen der <i>Habita</i> in den Gründungsurkunden	45
3. Der Scholareneid – Freiwillige Unterwerfung unter die akademische Gerichtsbarkeit	46
a) Allgemeines	46
b) Analyse des Wortlauts	47
4. Gerichtsbarkeit und Satzungsbefugnis	47
5. Geistliche und weltliche Scholaren	50
a) alma mater heidelbergensis – corporatio ecclesiastica aut saecularis?	50
b) Gerichtsbarkeit über Geistliche	54

III. Kapitel: Fälle aus der Frühzeit der Universität	56
1. Konflikt zwischen dem Heidelberger Schultheiß und der Universität	57
2. Der Fall Wernher Fabri von Lorch	58
3. Verbot des Würfelspiels	59
4. Urteil über einen Universitätsverwandten	59
5. Der Fall Poll	60
6. Der Fall Heilmann Wunnenberg	61
7. Der Erste Studentenkrieg	62
8. Der Zivilrechtsstreit Freßer gegen Thorn	64
9. Der Fall Gerlach von Andernach	65
10. Haftstrafe auf Wunsch der Eltern eines Studenten	67
11. Zwischenergebnis	68
IV. Kapitel: Akademische Gerichtsbarkeit in Heidelberg und die Inquisition	69
V. Kapitel: Reformationen der Universitätsstatuten	71
1. Neufassung der Disziplinarordnung von 1441	71
2. Statutenreform von 1444 / 1452	71
VI. Kapitel: Bis zum Ende des sechzehnten Jahrhunderts	72
1. Professoren am Hofgericht	72
2. Eigentliche akademische Gerichtsbarkeit	74
3. Das Universitätsgericht ab 1526	75
4. Der Karzer	76
a) Die Errichtung des ersten Karzers	76
b) Standort des ersten Karzers	78
c) Das Karzermandat von 1572	78
5. Die Universitätsreform Ottheinrichs und deren Auswirkung auf das Gericht	79
a) Rechtsprechungskompetenz des Rektors	80
b) Erweiterung des Gerichts	81
aa) Regelung gemäß der Statuten	81
bb) Ansicht von Hermann Weisert	82
cc) Das Universitätsgericht nach der Wahl vom 20. Dezember 1561	83
c) Eid der Beisitzer	85
d) Besoldung	86
e) Zuständigkeit	86

f) Strafen.....	87
g) Strafandrohung gegen Ungehorsame.....	88
h) Rechtsweg.....	89
i) Sonstige Vorschriften zur Gerichtsbarkeit.....	89
j) Der Karzer.....	90
k) Rechtshilfe des Schultheißen.....	90
6. Lutherisches Zwischenspiel – Die Statutenreform Ludwigs VI.	91
a) Die Beisitzer.....	91
b) Einschränkung der Zuständigkeit.....	92
c) Lebenslange Freiheitsstrafe und Todesstrafe.....	92
d) Appellation.....	93
7. Rückkehr zum Calvinismus – Die Statutenreform Johann Casimirs.....	93
a) Beschränkung der akademischen Privilegien auf bestimmte Personengruppen.....	94
b) Die Prozessordnung.....	95
c) Die Beisitzer.....	95
d) Die erste Instanz in schweren Fällen.....	96
e) Die Appellation.....	96
8. Der Kirchenrat als geistliches Gericht.....	97
9. Aufruhr unter den Universitätsverwandten?.....	97
10. Fälle.....	98
a) Der Fall Meurer.....	98
b) Ein „nechtlicher schlaghandel“ mit Folgen.....	101
11. Weitere überlieferte Fälle.....	103
a) Das Spottgedicht des Lutheraner Stab.....	103
b) Eingriff in die Gerichtsbarkeit durch Kurfürst Ludwig VI.	106
c) Neid zwischen Medizinern: Der Fall Antonius Franciscus Pigafetta.....	107
d) Der zweite Studentenkrieg.....	109
e) Der Fall Barbara Hagenbergerin und Joachim Pein.....	111
f) Wenn zwei Juristen streiten – Der Fall Julius Pacius gegen Scipio Gentilis.....	112
g) Buchbinder Holl.....	116
h) Übermäßige harte und lange Karzerhaft – Der Fall Caspar Flaminus.....	117
i) Auf Einbruch steht die Todesstrafe – Der Fall Laurentius Lanius.....	118
12. Einfluss der kurfürstlichen Verwaltung auf die Universitäts- gerichtsbarkeit.....	120

13. Exkurs: Die Tätigkeit des Spruchkollegiums im 16. Jahrhundert am Beispiel des Urteils gegen Hans Wunderlin	122
14. Zuständigkeit für Ehesachen.	124
15. Strafen im bisher untersuchten Zeitraum	125
a) Keine Exkommunikation durch das Universitätsgericht.	125
b) Geldstrafen.	125
c) Haftstrafen	126
d) Ausschluss und Relegation.	126
16. Umfang der Strafgerichtsbarkeit.	127
17. Zwischenergebnis	128

VII. Kapitel: Eine Epoche des Umbruches – Das siebzehnte

Jahrhundert	129
1. Die Gerichtsorganisation.	131
a) Änderung der Gerichtszuständigkeit im Dreißigjährigen Krieg	131
b) Zuständigkeit für Ortsfremde	132
c) Jurisdiktion über die nächtliche Ausgangssperre	132
d) Die Statutenreform von 1672	132
aa) Universitätsverwandte	132
bb) Die Waffen der Studenten.	133
cc) Die Beisitzer	133
dd) Von den Ungehorsamen	134
ee) Die Appellation	134
2. Exkurs: Das Spruchkollegium im Instanzenzug der Kurpfalz	135
3. Personen, die unter die akademische Jurisdiktion fielen	135
4. Sachgebiete in der Zuständigkeit des Universitätsgerichts.	136
5. Der Immatrikulationseid nach der Wiedereröffnung	137
6. Häufiges Unterlassen der Immatrikulation.	138
7. Zusammensetzung des Gerichts.	139
8. Fälle aus dem siebzehnten Jahrhundert.	140
a) Der Fall Hermann Rennecherus	140
b) Auseinandersetzung zwischen Studenten und Dienern des französischen Agenten	141
c) Der französische Sprachmeister	141
9. Herausforderungen für das Universitätsgericht: Deposition, Pennalismus und Duellwesen	143
a) Deposition	143
b) Pennalismus.	145

c) Duelle	147
aa) Akademische Freiheit und studentische Ehre	148
bb) Von der spontanen „Schlägerei“ zum förmlichen Duell	150
cc) Duellverbote	152
dd) Duelle vor dem Heidelberger Universitätsgericht	154
10. Studentische Zusammenschlüsse	156
11. Konflikte zwischen Studenten und Bürgern	157
a) Todesfälle	157
b) Verletzungen	158
c) Das Hochzeitslaufen der Pennäler	158
12. Der Fall Maria Fuß – ein Todesurteil durch das Universitäts- gericht	159
a) Die Blutgerichtsbarkeit als Privileg	160
b) Die Tat	160
c) Die Urteile	161
d) Die Vollstreckung	162
13. Strafen	163
a) Geldstrafen	163
b) Haftstrafen	164
c) Ausschluss	164
d) Leibesstrafen	165
14. Einflussnahme des Kurfürsten auf die akademische Gerichtsbarkeit	166
15. Zwischenergebnis	166
C. Zweiter Schwerpunkt: Das achtzehnte Jahrhundert	169
I. Kapitel: Grundlagen	169
II. Kapitel: Fälle aus dem achtzehnten Jahrhundert	171
1. Misshandlung eines holländischen Bedienten durch einen Jesuitenstudenten	172
2. Mehrmals vor dem akademischen Gericht: Johannes Peter Breitner	177
3. Grenzen der örtlichen Zuständigkeit – Der Fall Johann Philipp Gerlach	178
4. Franz Joseph Habisreuter	180
5. Die Studenten Chester und Walls	181
6. Weindiebstahl bei Geheimrat Busch	181

7. Ein Schuss in der Senatsstube	183
8. Rauferei mit Todesfolge	183
III. Kapitel: Vaterschaftsklagen vor dem Universitätsgericht.	184
1. Unterhaltsklage von 1738	187
2. Die Rechtssache Maria Sophia Weckler contra Georg Böhler, cand. theol.	188
3. Fazit.	190
4. Situation in anderen Universitätsstädten	191
IV. Kapitel: Die Bekämpfung der Prostitution und der außer- ehelichen Beziehungen	191
V. Kapitel: Studenten und Soldaten	192
1. Vorläufige Entscheidung über die Heilungskosten.	194
2. Die Entführung des Studenten Johannes Peter Comes	195
3. Konflikte mit der Wache	198
a) Misshandlung von Studenten durch die Wache	198
b) Die Torwache	199
c) Der Studentenaufstand von 1738	200
d) Eingriffe des Militärs in Streitigkeiten unter Studenten	206
e) Die „Entleibung“ des Feldwebels Mindörfer	208
f) Situation in anderen Universitätsstädten.	209
VI. Kapitel: Auseinandersetzungen mit den „Knoten“	209
VII. Kapitel: Das Jagdrecht der Studenten – ein weiterer Konfliktherd	213
VIII. Kapitel: Konflikte zwischen Studenten und jüdischen Einwohnern der Pfalz	214
1. Vorfall in Schriesheim	215
2. Zwei Vorfälle aus dem Jahr 1725	216
3. Vorfall in der Unteren Straße	217
4. Studenten mosaischen Glaubens.	218
IX. Kapitel: Professoren als Kläger und Beklagte.	219
1. Klage auf Mietzinszahlung	220
2. Vergleich zwischen Professor von Oberkamp und einer Magd	222

X. Kapitel: Studentische Ehre vor dem Heidelberger	
Universitätsgericht	223
1. Ehre	223
2. Injurien	223
a) Reine Injurienklagen	224
b) Injurien zwischen Studenten und einem Professor	226
c) Duelle	227
aa) Angedrohtes Duell	228
bb) Durchgeführte Duelle	228
aaa) Körperverletzungen und Tötung	228
bbb) Waffen	229
cc) Strafen	230
XI. Kapitel: Jesuiten, Aufklärung und erste Studenten-	
verbindungen an der Rupertina	230
1. Aufklärung und Sozialdisziplinierung – Gegensätze	
im Zeitalter des Absolutismus?	230
a) Die Sozialdisziplinierung	230
b) Die deutsche Aufklärung und die Universitäten	232
c) Die Rupertina als „Oase mitten in einer aufklärungs-	
süchtigen Welt“	233
d) Die Kurpfalz als absolutistischer Staat	235
aa) Carl Theodor – ein Jesuitenzögling und	
die Aufklärung	235
e) Der Kampf gegen studentische Zusammenschlüsse	236
aa) Orden	237
aaa) Die Studentenorden an den deutschen	
Universitäten	237
bbb) Die Situation in Heidelberg	239
(1) Der Constantistenorden	240
(2) Der Harmonistenorden	241
(3) Fazit	242
bb) Landsmannschaften	242
cc) Die Verfolgung der Bünde – Eine Maßnahme	
der Sozialdisziplinierung	244
XII. Kapitel: Strafpraxis im achtzehnten Jahrhundert	246
1. Geldstrafen	247
a) Allgemeines	247

b)	Umwandlung von Haftstrafen	248
c)	Entzug von Stipendienleistungen	250
2.	Freiheitsstrafen	250
a)	Hausarrest	251
b)	Karzerstrafen	251
c)	Verschärfte Haft.	253
d)	Zwangsarbeit	254
3.	consilium abeundi.	255
a)	Eigentliches consilium abeundi.	255
b)	Vorstufe: Die Unterschrift unter das consilium abeundi.	256
4.	Relegation.	256
a)	Zeitlich begrenzte Relegation	258
b)	Dauerhafte Relegation	259
aa)	Ehrenhafte oder einfache Relegation	259
bb)	Ehrenrührige oder verschärfte Relegation.	259
XIII. Kapitel: Zivilrechtsfälle		260
1.	Lucas Juncker gegen Buchbinder Johann Georg Loos	260
2.	Mietstreitigkeiten	262
3.	Schulden	263
a)	Allgemeines	263
b)	Kostgelder und Mietzins.	265
XIV. Kapitel: Von nächtlichen Schwärmereyen, Excessen und masquirten Schlittenfahrten		266
1.	Schwärmereyen und Excesse.	267
2.	Das verkleidete Schlittenfahren	268
XV. Kapitel: Die personelle Zuständigkeit		269
1.	Die Universitätsverwandten	269
a)	Anzahl der Universitätsverwandten.	272
b)	Klagen von und gegen Universitätsverwandten	272
2.	Die Bewohner der Universitätsdörfer.	273
3.	Konflikt mit dem Oberamt.	274
4.	Änderung der Zuständigkeit für Professoren.	275
5.	Studenten geben sich als Bürgersöhne aus	276
6.	Immatrikulation als Zuständigkeitsvoraussetzung.	277
XVI. Kapitel: Sachliche Zuständigkeit		280

XVII. Kapitel: Örtliche Zuständigkeit	281
XVIII. Kapitel: Das Verfahren vor dem akademischen Gericht . . .	282
XIX. Kapitel: Der Senat als Gericht erster Instanz.	283
XX. Kapitel: Der Pedell als Organ der akademischen Gerichtsbarkeit	284
XXI. Kapitel: Die Statuten im achtzehnten Jahrhundert	286
1. Bericht über die Universitätsprivilegien an Maria Theresia von Österreich	286
a) §19 über die Rechte des Rektors	287
b) §24 über die Gerichtsfunktion des Senats.	287
2. Statutenreformen durch Carl Theodor.	287
a) Die Oberkuratel.	288
b) Regelungen zur Gerichtsbarkeit – das Ende der Gerichts- barkeit des Rektors	289
XXII. Kapitel: Eingriffe der kurfürstlichen Regierung	290
XXIII. Kapitel: Eingriffe durch die städtische Gerichtsbarkeit . . .	291
XXIV. Kapitel: Die Kameral-Hohe-Schule zu Lautern	293
1. Gründung, Statuten, Ziele und Gerichtsbarkeit	293
2. Die Verlegung nach Heidelberg – Keimzelle der Volks- wirtschaft.	294
XXV. Kapitel: Zwischenergebnis	295
D. Dritter Schwerpunkt: Das neunzehnte Jahrhundert	297
I. Kapitel: Einleitung	297
II. Kapitel: Die ersten badischen Dekaden.	298
1. Die akademische Gerichtsbarkeit beim Übergang an Baden	298
2. Die „Instruction für das Academische Gericht zu Heidel- berg“ – Ein Reformversuch	300
3. Die akademischen Gesetze	302

III. Kapitel: Das Akademische Gericht.	303
1. Aufbau.	303
a) Dreizehntes Organisationsedikt	303
b) Instruction für das academische Gericht.	304
2. Zuständigkeit.	305
a) Dreizehntes Organisationsedikt	305
b) Instruction für das academische Gericht.	306
3. Sitzungsturnus des Gerichts	306
4. Die „ <i>Handhabung der Polizey</i> “ in der Praxis.	307
5. Instanzenzug	307
a) Dreizehntes Organisationsedikt	307
b) <i>Instruction für das academische Gericht</i>	308
IV. Kapitel: Die akademischen Gesetze	308
1. „Von der Erwerbung und dem Verluste des akademischen Bürgerrechts“	309
a) Die Immatrikulation.	309
b) Der Verlust	309
2. Der Revers	310
V. Kapitel: Die Aufhebung des Universitätsgerichts.	312
VI. Kapitel: Die Polizeikommission	313
VII. Kapitel: Das Ephorat	315
VIII. Kapitel: Der Kurator in badischer Zeit	316
IX. Kapitel: Dekrete gegen das Theaterspiel	317
X. Kapitel: Die Scharwache	318
XI. Kapitel: Eingriffe in die Zuständigkeit des akademischen Gerichts	319
XII. Kapitel: Akademische Gerichtsbarkeit und studentischer Komment	321
1. Der Comment als Selbstbeschränkung	321
2. Commentmäßige Strafen.	324
a) Der Verschleiß	324
b) Der Verruf.	325

XIII. Kapitel: Vorgehen gegen Verbindungen	326
1. Verbote von Orden und Landsmannschaften, Duldung von Corps	326
a) Verbotsgesetze	327
b) Ausschreitungen gegen den Constantistenorden im Wintersemester 1804/05	328
2. Die Burschenschaft	329
a) Entstehung	329
b) Der Progress	331
c) Karlsbader Beschlüsse	333
aa) Das Attentat	333
bb) Die Folgen	334
d) Das Hambacher Fest	336
e) Die Untersuchung gegen Adolf Barth	339
XIV. Kapitel: Studentenauszüge	342
1. Zusammenhang zwischen Studentenauszügen und der Gerichtsbarkeit	343
2. Der Auszug nach Neuenheim – Angriffe des Militärs als Eingriff in den privilegierten Gerichtstand	343
a) Der Auslöser	344
b) Die Reaktion	345
c) Die Folgen	346
3. Der Auszug nach Frankenthal	348
a) Der Auslöser	348
b) Der Ablauf des Auszugs	351
c) Die unmittelbare Reaktion der Behörden	351
d) Die Verhandlungen zur Beendigung des Auszugs	352
e) Gerichtliches Vorgehen gegen die Studenten	354
f) Die Strafen	356
aa) Statistik	356
bb) Begnadigungen vor der Veröffentlichung des Relegationspatents	357
cc) Gnadengesuche nach Veröffentlichung des Relegationspatents	358
g) Weitere Folgen des Auszugs	359
aa) Der Erlass des Großherzogs vom 9. Oktober 1828	359
bb) Reaktion der Universitäten des Deutschen Bundes	359
cc) Beschränkung der Zuständigkeit der akademischen Gerichtsbarkeit	360

dd) Reaktion des Senats: Zulassung der Corps, Verbot der Burschenschaft	361
ee) Untersuchung gegen Otto Abegg.	364
4. Der Auszug nach Neustadt	364
a) Der Demokratische Studentenverein	364
b) Eskalation.	366
c) Der Auszug.	367
d) Die Folgen.	368
XV. Kapitel: Schlägereien und Excesse	368
1. Schlägerei zwischen Bürgersöhnen und Studenten im Sommer 1801.	368
a) Der Konflikt	369
b) Die gemeinsame Untersuchungskommission	369
c) Das Urteil	371
2. Studentischer „Excess“ im Schwetzingen Schlossgarten.	372
XVI. Kapitel: Duelle und Messuren vor dem akademischen Gericht	373
1. Unterscheidung zwischen Duell und Mensur.	374
a) Form und Entwicklung.	375
aa) Verhinderung von Duellen.	376
bb) Fälle	377
aaa) Zweikämpfe mit Hieb Waffen.	377
(1) Ein Duell mit Todesfolge	378
bbb) Duelle mit Schusswaffen	381
c) Ergebnis.	381
XVII. Kapitel: Badische Revolution 1848/49	383
1. Vorgehen gegen aktiv beteiligte Studenten.	384
2. Die Forderung nach Abschaffung der akademischen Gerichtsbarkeit	384
3. Die Preußische Commandantur 1849–1851.	385
XVIII. Kapitel: Strafpraxis bis 1868	386
1. Allgemein.	386
2. Verweise	386
3. Geldstrafen.	386
4. Freiheitsstrafen	387
a) Karzer	388
b) Festungshaft.	388

5. Aufkündigung des akademischen Bürgerrechts.	389
6. Unterschrift unter das consilium abeundi.	389
7. consilium abeundi.	390
8. Relegation.	391
aa) Einfache Relegation.	393
bb) Öffentliche Relegation.	393
cc) Geschärfte Relegation	394
9. Disziplinarstrafen-Statistik der Jahre 1826 bis 1830 sowie von 1867.	395
XIX. Kapitel: Personelle Zuständigkeit.	395
XX. Kapitel: Der Rechtsweg.	396
XXI. Kapitel: Eingriffe der badischen Regierung	396
E. Viertes Schwerpunkt: Ende der akademischen Gerichts- barkeit und universitäre Disziplinargerichtsbarkeit als Nachklang	399
I. Kapitel: Abschaffung der akademischen Gerichtsbarkeit	399
II. Kapitel: Disziplinargerichtsbarkeit	400
III. Kapitel: Ausblick auf die Entwicklung der akademischen Gerichtsbarkeit nach 1918	406
1. Änderung der Zusammensetzung des Disziplinargerichts.	406
2. Strafen ab 1920.	407
3. Die Beisitzer.	407
4. Entwicklung ab 1933.	408
5. Wiederbegründung nach 1945.	409
F. Schlussbetrachtungen	411
Literaturverzeichnis	415
Anhang	435